

Auf Zauberpfaden

Mit Tourismus und Umweltbildung sollen heimische Moore geschützt werden

Bis in unsere heutige Zeit umgibt Moore etwas Geheimnisvolles - sie werden häufig mit einem mystischen Zauber wahrgenommen. Wer sie einmal kennen gelernt hat, ist fasziniert, gehören sie doch zu den Relikten naturnaher Lebensräume mit ganz besonderer Flora und Fauna.

Aber Moore sind gefährdete und sehr selten gewordene Ökosysteme. Etwa ein Drittel aller Moore der Erde sind verschwunden. Hauptursachen dafür sind Entwässerung und Eutrophierung aufgrund landwirtschaftlicher Nutzung. Das Überbauen, Verfüllen, Teichbewirtschaftung, großräumige Grundwasserabsenkung und intensive Forstwirtschaft im Wassereinzugsgebiet haben ebenso ihren Anteil am Verschwinden oder Degradieren vieler Moorflächen. Dabei gehen die positiven Funktionen der Moore im Naturhaushalt oft unwiederbringlich verloren.

Naturnahe Moore sind in besonderem Maße, neben der lokalen Arten- und Biotopdiversität, für die Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes, den Gütezustand von Gewässern, das Lokalklima und die Festlegung von Nähr- und Schadstoffen bedeutsam.

Vor diesem Hintergrund bietet Umweltbildung zum Thema Moore nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine Chance. Moore stellen ein attraktives Ausflugsziel für naturinteressierte Erwachsene dar. Werden die Tourismusströme gelenkt und zusätzlich mit Umweltbildung untermalt, wird dadurch sowohl ein Beitrag zur Belebung strukturschwacher Räume als auch zur Bewusstseinsbildung und letztendlich zum Schutz der Moore geleistet. In diesem Sinne arbeitet seit November 2006 eine Forschungsgruppe aus den Fachgebieten „Bodenkunde und Standortlehre“ sowie „Landwirtschaftliche Beratung und Kommunikationslehre“ an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen-Fakultät. Wichtige Kooperationspartner vor Ort sind die Vertreter der Öffentlichkeitsarbeit des Biosphärenreservats, die Fachhochschule Eberswalde, das NABU-Informationszentrum Blumberger Mühle, die Europäische Jugenderholungs- und Begegnungsstätte Werbellinsee (EJB), das Amt für Forstwirtschaft Eberswalde und Vertreter der Naturwacht sowie Lehrkräfte lokaler Schulen.

Ziel ist es, den Bildungsträgern in den Großschutzgebieten Brandenburgs ein „nachkochbares Rezept“ für die Umsetzung, Erweiterung beziehungsweise Einführung von Moorangeboten zur Verfügung zu stellen. Es werden Konzepte sowohl für konkrete Standorte im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin als auch für grundlegende Vorgehensweisen erarbeitet. Außerdem sollen bestehende Angebote zum Thema Moor in Brandenburg zusammengestellt werden.

Der Schwerpunkt der Konzepte liegt auf Projekttagen bzw. -wochen für Schüler, innerhalb derer eine geführte Moortour (=der Moorpfad) eingebettet wird. Nicht nur Sachwissen zum Thema wird vermittelt. Durch Spiele, Sinnesübungen und Feldexperimente wird das Moor mit allen Sinnen erfahrbar gemacht. Die methodischen Herangehensweisen sollen eigenständiges Planen, Handeln und Entscheiden bei den Schülern fördern, sowie das Denken in komplexen Zusammenhängen schulen.

Der bauliche Aufwand für einen Moorpfad soll sehr gering gehalten werden, um Vandalismusschäden sowie den Zeit- und Kostenaufwand bei der Pflege zu minimieren. Die Moorrouten werden nicht öffentlich kenntlich gemacht, sondern nur in Verbindung mit einer Führung mit den Umweltbildnern vor Ort auf Nachfrage nutzbar sein. So werden die Ansprüche von Moorschutz und Moordarstellung berücksichtigt.

Erste Bausteine der Bildungsmaßnahmen werden an den Umweltbildungszentren exemplarisch getestet und anschließend evaluiert. Nach erfolgreicher Implementierung der Konzepte können interessierte Schulklassen die Bildungsangebote zum Thema Moor bei der

Blumberger Mühle, der EJB sowie den Naturwachtstützpunkten Wildfang und Blumberger Mühle nachfragen.

Für die Zielgruppe „naturinteressierte Erwachsene“ wird eine geführte etwa zwölf Kilometer lange Radtour entlang mehrerer Moortypen im Choriner Raum konzipiert, die dann über die Naturwacht Eberswalde gebucht werden kann.

Ermöglicht wird das Forschungsprojekt „INFORME“ durch eine Förderung im Rahmen des INTERREG IIIc Programms der EU und mit Unterstützung des MLUV Brandenburg. Die Ergebnisse werden Ende September vorliegen.

Über den weiteren Verlauf des Projektes wird in Kürze auf der Internetseite (<http://www.agrar.hu-berlin.de/struktur/institute/wisola/fg/bk/forschung>) berichtet.

Eva Foos, Nadine Nusko, Thomas Aenis, Jutta Zeitz

Eine Berliner Schulklasse entdeckt den Erlenbruchwald bei der Blumberger Mühle  
Foto: Eva Foos